

ADRIAN HEINEN – Tierarzt GST – Parelli Senior Instruktor – Equine Dentist
Seewjinenstr. 4, 3930 Visp
Tel: 027/946 22 94 Fax: 027/946 82 11
adrianheinen@rosszahnarzt.ch
www.rosszahnarzt.ch

Ohne Zähne kein Pferd

Zum Wohle der Pferde ist es sehr erfreulich, dass seit einiger Zeit das Interesse zum Thema Zahnheilkunde/Zahnpflege beim Pferd in vielen Zeitschriften geweckt wird. Vor dem Aufkommen der Verbrennungsmotoren war es für die meisten Pferdebesitzer klar, dass die Pferdeздähne einer jährlichen Pflege (Floating) bedürfen. Viel Wissen und Können darüber sind seither verloren gegangen. In der Veterinärmedizin ist dieses Thema leider im Moment noch stark vernachlässigt. Durch verschiedene Pferde und durch Equine Dentists wurde ich aufmerksamer auf die Wichtigkeit der Zähne fürs Pferd.

Warum Zahnpflege/Floating?

Im Pferdekopf sitzen 12 Schneidezähne zum Abreissen und 24 Backenzähne zum Mahlen des Futters. Die ein ganzes Leben lang aus dem Kiefer gleichmässig vorstossenden Zähne werden durch den Mahlvorgang wie Mühlsteine abgenutzt. Sind die Zähne nach etwa 25-30 Jahren vollständig abgenutzt, fallen die Wurzelreste aus, was bedeutet, dass das Leben des Pferdes bald zu Ende ist. Bei Wildpferden hat sich das Gebiss über Jahrtausende den natürlichen Bedingungen, wie extrem hartes Futter und damit vermehrtes Kauen, angepasst. Unsere heutigen Pferde leben unter anderen Bedingungen: Zucht, Haltung und Fütterung haben einen grossen Einfluss auf das Gebiss. Bei vielen Rassen werden oft kleine verfeinerte Köpfe bevorzugt, was zu Unregelmässigkeiten beim Zahnwechsel führen kann. Boxenhaltung, Futterart und Fütterungstechnik verändern die natürliche Futteraufnahme und den Kauvorgang: weniger Abnutzung der Schneidezähne und weniger Kaubewegungen, was wiederum unnatürliches und unausgeglichenes Abnutzen der Backenzähne hervorruft.

Häufige Veränderungen im Pferdemaul

Es gibt viele verschiedene Veränderungen im Pferdemaul, die einen natürlichen Kauvorgang und eine gute Verdauung verschlechtern. Die wichtigste davon sind die sogenannten Spitzzähne. Da die Mahlflächen der Backenzähne einen leichten schrägen Winkel haben und der Oberkiefer breiter ist als der Unterkiefer, entstehen an den Aussenkanten der oberen Backenzähne sehr scharfe Kanten und dasselbe an den Innenkanten der Unteren. Diese scharfen Kanten führen zu Verletzungen und Schmerzen beim Kauen und Reiten.

Dadurch und aus anderen Gründen können wiederum überstehende Zähne und wellige Gebisse entstehen. Öfters zu sehen sind hakenförmige erste Backenzähne im Oberkiefer und rampenförmige letzte Backenzähne im Unterkiefer.

Zu lange oder schiefstehende Schneidezähne sind eine weitere oft gefundene negative Veränderung im Maul des Pferdes.

Alle diese Unausgeglichheiten führen zu einer eingeschränkten oder gar blockierten Beweglichkeit des Unterkiefers. Dies hat zur Folge, dass die Kautätigkeit des Pferdes unvollständig ist.

Zeitpunkt der Zahnpflege?

Das Fohlen trägt bei der Geburt bereits Mahlzähne im Gebiss, das bis zum 5. Lebensjahr durch Zahndurchbruch und -wechsel einem starken Wandel unterworfen ist. Danach ist das Erwachsenengebiss durch Abnutzung entsprechend beeinflusst. Daraus empfiehlt es sich schon die Fohlen einer regelmäßigen Zahnkontrolle zu unterziehen, um eventuelle Abnormalitäten frühzeitig zu finden, Zahnwechsel zu kontrollieren und Veränderungen auszugleichen. Spätestens vor dem Anreiten sollte eine gründliche Zahnpflege/Floating stattfinden. (Spitze Zähne oder Kanten schmerzen beim Fressen und auch beim Gebrauch von Halfter, Bosal oder Gebiss)

Danach ist mindestens eine jährliche Zahnpflege/Floating angebracht.

Definition von Floating (nach Dale Jeffrey M/EqD, Academy of Equine Dentistry)

Floating ist die allgemeine Instandhaltung des Pferdegebisses durch ausgleichen und equilibrieren mittels Schneiden, Feilen und Fräsen. Auf diese Weise werden überstehende, die Bewegung einschränkende oder blockierende Zähne gekürzt, um eine volle seitliche Exkursion des Unterkiefers und eine bessere Okklusion der Backen- und Schneidezähne zu erlauben. Dabei müssen die natürlichen Winkel der Kauflächen von Schneidezähnen und Backenzähnen erhalten bleiben und die Vorwärts-Rückwärts-Bewegung des Unterkiefers wieder ermöglicht werden. Dies alles verhindert Schmerzen, erleichtert die Kautätigkeit, verstärkt die Wirkung des Kauvorganges (Futtermittelnutzung), verlängert das Zahnleben und steigert die Leistungsfähigkeit und verbessert den allgemeinen Zustand und die Kondition des Pferdes.

Anmerkungen zur Behandlung

Oft wird über die Art und Weise der Behandlung diskutiert. Mit welchen Instrumenten wird gearbeitet, mit elektrisch betriebenen oder nur von Hand, mit oder ohne Maulgatter, mit Hilfestellung von anderen Personen, mit oder ohne Sedation.

Für mich gibt es keine fixe Regel. Zuerst ist es sicher eine äußerst wichtige Frage, wie ich mich dem Patienten nähere. Als Parelli Instruktor habe ich einiges auf diesem Gebiet gelernt. Oftmals sind Pferdebesitzer erstaunt, wie ruhig und kooperative meine Patienten beim Untersuchen und der Behandlung sind.

Nächster Punkt in meinem Vorgehen ist die Untersuchung und schriftliche Aufzeichnung der Befunde.

Die Behandlungsweise ergibt sich aus dem Obigen. Ob eine Sedation notwendig ist, ergibt sich aus dem Verhalten des Pferdes und den notwendigen Interventionen und den Aussagen des Pferdebesitzers. Aus meiner Erfahrung ergibt sich, dass die meisten Pferde und Besitzer glücklicher sind, wenn die Eingriffe unter Sedation durchgeführt

werden. Gegenüber den Nachteilen ergeben sich mehr Vorteile für die Sedation: die Pferde empfinden es als weniger unangenehm, sind entspannter und ruhiger und verspüren weniger Schmerz und sind kooperativer im Umgang und, nicht unwichtig, ein genaueres Arbeiten wird ermöglicht. Ein weiterer Aspekt, der oft nicht in Betracht gezogen wird, ist die Sicherheit für Pferd, Helfer und behandelnde Person. Die heutigen Medikamente sind sehr effizient und ungefährlich.

Nicht tierärztliche Pferdezahnpfleger dürfen keine Sedation verabreichen und tendieren deshalb oft zur Aussage, dass eine solche nicht notwendig sei. Umgekehrt für den Tierarzt. Er tendiert diesen Vorteil eher zu betonen bis zum Extrem, dass eine Zahnbehandlung ohne Sedation ein Kunstfehler sei.

Zu Beginn meiner Laufbahn kannte ich nur eine Zahnschleifmaschine. Nach der Spezialausbildung waren meine Kenntnisse über Instrumente und ihrer Anwendung um einiges erweitert. Daraus ergibt sich ein angepasstes, kombiniertes und individuelles Vorgehen. Die groben und extremen Veränderungen im Pferdemaul lassen sich mit der Maschine schneller und mit weniger Unannehmlichkeiten für das Pferd beheben. Die Fein- oder Endarbeit und der Zugang zu den engen Stellen im Maul sind den Handinstrumenten vorbehalten. Manchmal ergibt es sich, dass nur von Hand oder sogar ohne Maulgatter gearbeitet werden muss. Dies ist alles eine Sache der Einschätzung der jeweiligen Situation an Ort und Stelle. Je mehr Wahlmöglichkeiten zur Verfügung stehen eine Arbeit auszuführen, umso besser ist die Anpassungsmöglichkeit an die jeweilige Situation.

Es ist nicht nur wichtig geeignete und scharfe Instrumente zu haben, sondern auch die Fähigkeit sie so zu handhaben, dass die Behandlung effizient ist und kein Schaden entsteht.

Es liegt in der Verantwortung jedes Pferdebesitzers, Halters oder Ausbildners ein Grundwissen über das Pferdemaul zu erlangen und die Fähigkeit zu erkennen, wenn ein Pferd die Dienste eines qualifizierten Pferde Zahnarztes braucht.

Meine Ausbildung

Universität Bern 1975 -1980: Tierarztstudium

Seit 1983 eigene Praxis

Seit 1991 Parellistudent

Seit 1995 Parelli Natural-Horse-Man-Ship Instruktor

Seit 2001 Parelli Senior Instruktor (4Star)

Seit 2005 Parelli 3Star Horse Specialist

Spezialausbildung für Zahnheilkunde :

Tierspital der Universität Zürich im 1997 und 1998

Academy of Equine Dentistry in Idaho USA 1998 und 2000

Seither mehrere hundert Pferde pro Jahr im In- und Ausland.